



Hausgottesdienst

4. Sonntag der österlichen Bußzeit



Vor Beginn der Feier vorbereiten:

- Gotteslob
- Für die Lesungen (Schott-Messbuch, Bibel oder auch www.erzbistum-muenchen.de/coronavirus → Hausgottesdienste)
- Kerze

Lichtdanksagung

Auf dem Tisch steht eine Kerze. Sie wird jetzt entzündet.

V: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Licht und Frieden.

A: Dank sei Gott.

V: Wir sind hier, um gemeinsam Gottes Wort zu hören.

Sein Wort, das er zu uns spricht, macht unser Leben hell und zeigt uns die Pfade zum Leben.

Wir singen (sprechen) den Lichthymnus:





Lichthymnus:

Gotteslob (GL) **485** „*O Jesu Christe, wahres Licht*“ oder **365** „*Meine Hoffnung und meine Freude*“

Lichtdanksagung

Am Abend:

V: Wir danken dir, Herr, unser Gott,
durch deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus.
Durch ihn hast du uns erleuchtet
und uns das unvergängliche Licht gezeigt.
Wir haben die Stunden des Tages durchmessen
und den Anfang der Nacht erreicht.
Trotz der Sorgen, die uns in diesen Tagen bedrücken,
haben wir uns am Licht des Tages erfreut.
Da wir auch jetzt am Abend
durch deine Güte das Licht nicht entbehren,
loben und preisen wir dich durch deinen Sohn,
unseren Herrn Jesus Christus.
Durch ihn gebührt dir Herrlichkeit, Ehre und Macht
in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen.

(nach: Wort-Gottes-Feier. Werkbuch für die Sonn- und Festtage, Trier 2004. S. 192)

Am Morgen:

V: Wir danken dir, Herr, unser Gott,
durch deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus.
Durch ihn hast du uns erleuchtet
und uns das unvergängliche Licht gezeigt.
Wir haben die Stunden der Nacht durchmessen
und den Anfang des Tages erreicht.
Trotz der Sorgen, die uns in diesen Tagen bedrücken,
freuen wir uns am Licht des Tages.
Da wir jetzt durch deine Güte
den Tag mit deinem Licht beginnen,
loben und preisen wir dich durch deinen Sohn,
unseren Herrn Jesus Christus.
Durch ihn gebührt dir Herrlichkeit, Ehre und Macht
in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen.

(nach: Wort-Gottes-Feier. Werkbuch für die Sonn- und Festtage, Trier 2004. S. 193)





Wortgottesdienst

Es folgen die Lesungen des 4. Sonntags der österlichen Bußzeit in ihrer Gänze oder in einer Auswahl. Sie finden die Schrifttexte im Schott-Meißbuch oder über den Link auf unserer Homepage: www.erzbistum-muenchen.de/coronavirus → Hausgottesdienste. Den Text des Evangeliums finden Sie im Ablauf des Hausgottesdienstes.

1. Lesung: 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b

Antwortpsalm: Psalm 23 (z.B. GL 37)

2. Lesung: Eph 5,8-14

Ruf vor dem Evangelium: **GL 560, 1** „*Christus Sieger, Christus König ...*“ oder **GL 373** „*Du bist Licht und du bist Leben, ...*“

Evangelium: Joh 9,1-41

Der Blinde ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt?

Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden.

Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde;

dann machte er mit dem Speichel einen Teig,

strich ihn dem Blinden auf die Augen

und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schilóach!

Das heißt übersetzt: der Gesandte.

Der Mann ging fort und wusch sich.

Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es.

Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich.

Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden?

Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen

und sagte zu mir: Geh zum Schilóach und wasch dich!

Ich ging hin, wusch mich und konnte sehen.

Sie fragten ihn: Wo ist er?

Er sagte: Ich weiß es nicht.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.





Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.
Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich.
Einige der Pharisäer sagten: Dieser Mensch ist nicht von Gott,
weil er den Sabbat nicht hält.
Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?
So entstand eine Spaltung unter ihnen.
Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn?
Er hat doch deine Augen geöffnet.
Der Mann sagte: Er ist ein Prophet.
Die Juden aber wollten nicht glauben, dass er blind gewesen und sehend geworden war.
Daher riefen sie die Eltern des von der Blindheit Geheilten
und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde?
Wie kommt es, dass er jetzt sieht?
Seine Eltern antworteten: Wir wissen, dass er unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde.
Wie es kommt, dass er jetzt sieht, das wissen wir nicht.
Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht.
Fragt doch ihn selbst,
er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen!
Das sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten;
denn die Juden hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Christus bekenne,
aus der Synagoge auszustoßen.
Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn selbst!
Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweiten Mal
und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre!
Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.
Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht.
Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.
Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht?
Wie hat er deine Augen geöffnet?
Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt,
aber ihr habt nicht gehört.
Warum wollt ihr es noch einmal hören?
Wollt etwa auch ihr seine Jünger werden?
Da beschimpften sie ihn:
Du bist ein Jünger dieses Menschen;
wir aber sind Jünger des Mose.
Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat;
aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.
Der Mensch antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt;
dabei hat er doch meine Augen geöffnet.
Wir wissen, dass Gott Sünder nicht erhört;
wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er.
Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat.
Wenn dieser nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.
Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren?
Und sie stießen ihn hinaus.
Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten,
und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?





Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr,
damit ich an ihn glaube?
Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen;
er, der mit dir redet, ist es.
Er aber sagte: Ich glaube, Herr!
Und er warf sich vor ihm nieder.
Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen:
damit die nicht Sehenden sehen und die Sehenden blind werden.
Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies.
Und sie fragten ihn: Sind etwa auch wir blind?
Jesus sagte zu ihnen: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde.
Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen.
Darum bleibt eure Sünde.

Antwort auf Gottes Wort

Sonntäglicher Lobpreis

Der Kehrvers (GL 467) wird gesungen oder gesprochen:

- A: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben,
den gütigen Vater, den wollen wir loben. **(GL 467)**
- V: Gott, unser Vater, wir preisen dich für die Schöpfung,
für die Sonne und den Regen,
die Bäume und die Blumen
die Tiere und Menschen.
Die ganze Welt hältst du in der Hand,
und wir dürfen dich Vater nennen.
- A: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben,
den gütigen Vater, den wollen wir loben. **(GL 467)**
- V: Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus unseren Bruder,
der mit uns auch in dieser bedrückenden Zeit durchs Leben geht.
- A: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben,
den gütigen Vater, den wollen wir loben. **(GL 467)**
- V: Wir preisen dich für den Heiligen Geist,
der uns immer wieder zusammenführt
und aus dessen Kraft wir leben dürfen.
- A: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben,
den gütigen Vater, den wollen wir loben. **(GL 467)**
- V: Wir danken dir für alle, die ihr Leben mit uns teilen,
und für jene, die sich in der Corona-Krise für andere einsetzen.
- A: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben,
den gütigen Vater, den wollen wir loben. **(GL 467)**
- V: Wir preisen dich, Herr, unser Gott,
und stimmen ein in den Lobgesang:





Lied/Hymnus

A: **GL 467, 1-6:** *Erfreue dich, Himmel*

(nach: Wort-Gottes-Feier. Sonntäglicher Lobpreis –
Ergänzung zum Werkbuch für die Sonn- und Festtage. Trier 2017. S.26f)

Fürbitten

V: „Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.“ Ihm vertrauen wir unsere Bitten an:

- Für alle, die sich mit dem Coronavirus infiziert haben, und für alle Kranken.

A: Wir bitten dich, erhöre uns. *Oder: GL 373 „Du bist Licht und du bist Leben, ...“*

- Für alle, die sich um die Pflege der Kranken kümmern, und für alle, die Sorge für das Gesundheitswesen tragen.
- Für alle, denen die Situation Angst und Sorge bereitet.
- Für alle, die in Staat und Gesellschaft wichtige und weitreichende Entscheidungen treffen müssen.
- Für ... (fügen Sie auch gerne noch eigene Anliegen ein.)
- Für unsere Verstorbenen, die uns nahe waren, und für alle, an die niemand mehr denkt.

V: Alle unsere Anliegen fassen wir in dem Gebet zusammen, das Christus uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.





Danklied: **GL 392** „*Lobe den Herren,*“ oder **GL 790** „*Hände, die schenken*“

V: Mit der Bitte um Gottes Segen beschließen wir unsere Feier.

Der Vater schenke uns seine Liebe.
Der Sohn erfülle uns mit seinem Leben.
Der Heilige Geist stärke uns mit seiner Kraft.
Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

A: Amen.

(aus: Wort-Gottes-Feier. Werkbuch für die Sonn- und Festtage, Trier 2004. S. 63)





Gebet in Zeiten der Corona-Krise

*Allmächtiger, ewiger Gott,
von dir erhalten alle Geschöpfe Kraft, Sein und Leben.
Zu dir kommen wir, um deine Barmherzigkeit anzurufen,
da wir durch die Erfahrung der Corona-Pandemie,
die uns herausfordert und ängstigt, mehr denn je
die Zerbrechlichkeit der menschlichen Existenz erfahren.*

*Dir vertrauen wir die kranken und alten Menschen an.
Sei du bei ihnen und ihren Familien, wenn sie sich einsam
und verlassen fühlen.*

*Hilf allen Gliedern der Gesellschaft, Verantwortung
zu übernehmen und untereinander solidarisch zu sein.
Stärke alle, die im Dienst an den Kranken bis an
ihre Grenzen gehen.*

*Auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria,
die mit uns auch in schweren Zeiten auf dem Weg ist,
bitten wir dich:*

*Segne mit der Fülle deiner Gaben die Menschheitsfamilie,
halte fern von uns allen Unfrieden
und schenke uns festen Glauben an deine liebende Nähe.
Befreie uns von der Krankheit,
die unser Leben so stark beeinträchtigt und bedroht.*

*Auf dich vertrauen wir und dich loben wir,
der du mit deinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus,
in Einheit mit dem Heiligen Geist lebst
und Herr bist in Zeit und Ewigkeit. Amen.*

Maria, Heil der Kranken, bitte für uns!





Die Heilung eines Blinden

4. Fastensonntag
Elemente zur Feier mit Kindern



Vorbereitung:

- Klangschale
- Federn oder Steine für die Kinder

Zu Beginn des Gottesdienstes

L: Als ihr heute Morgen von alleine aufgewacht seid oder als Euch heute Morgen Mama oder Papa aufgeweckt haben, habt ihr sicher als Erstes die Augen aufgemacht. Hell ist es da meistens schon und nicht mehr so dunkel wie am Abend davor. Manchmal zwickt man die Augen zusammen, weil es so hell ist, manchmal ist man noch müde und man macht die Augen schnell noch einmal zu.





Diesem Unterschied zwischen Licht und Dunkelheit wollen wir heute nachspüren.

- *Kinder schließen die Augen. Sie spüren die Dunkelheit.*
- *L. schlägt nach einer kurzen Stille auf eine Klangschale und spricht:
„Wacht auf, heute ist ein neuer Tag, heut gibt es viel zu sehen und zu erleben!“*

L.: Die Botschaft Jesu ist wie die Sonne. Sie ist hell, wärmt die Herzen und macht unser Leben hell.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, nach jeder Nacht beginnt ein neuer Tag. Herr, erbarme dich

Wir sehen viele Dinge und können uns an ihnen freuen. Christus, erbarme dich

Die Begegnung mit Dir macht unser Leben hell. Herr, erbarme dich

Vor dem Evangelium

Im heutigen Evangelium hören wir von einem Menschen, bei dem nichts hell wurde, wenn er am Morgen seine Augen aufgemacht hat.

Sehen konnte der Mann nicht, aber die Dinge um ihn herum konnte er mit seinen Sinnen ganz deutlich spüren. Das wollen wir mal ausprobieren.

- *Kinder schließen die Augen*
- *Kinder hören eine bekannte Melodie und erraten, welches Lied gespielt und welcher Sinn angesprochen wurde*
- *Kinder schließen wieder die Augen*
- *Jedes Kind bekommt einen Stein oder eine Feder in die Hand gelegt, erfühlen den Gegenstand und errät, was es ist*

L.: Der Mann aus unserer Geschichte konnte das auch alles. Er hat seine anderen Sinne genutzt, um sich in seinem Dorf zurecht zu finden. Aber er träumte davon, das alles, was er hören, riechen, schmecken und ertasten konnte auch zu sehen.

Da hörten die Menschen, die mit dem blinden Mann zusammenlebten, dass Jesus in das kleine Dorf kommt.

